

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 23

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kennt sie nun – unsere Rösti. Doch wieso Reuchtis? Versuchsweise spreche ich das Wort französisch aus, und sieh da, «Röschti» ergibt sich lautgetreu. Jetzt zurückgeblättert zu Seite 2, wo ein bundesdeutscher Verlag für das Copyright zeichnet. Auch eine Uebersetzerin ist genannt, mit Adelsprädikat sogar, eine Freifrau von und zu, historisch-deutschen Geblütes. Offenbar gab es bei ihr daheim keine Rösti; und die 2000 m bis hinauf ins Alpengasthaus des Professors ist sie auch nicht geklettert. So beließ sie es bei «Reuchtis», wähnend, der Schweizer spreche das so aus.

Ja, Uebersetzer haben es nicht leicht, auch im umgekehrten Falle. Erst gestern habe ich aus dem Tiefkühlfach meines Lebensmittelhändlers ein Päcklein französischer Herkunft gefischt, das laut Text «Pets de Nonne» enthält. Wer das nicht versteht, kann sich der deutschen Uebersetzung bedienen. Sie steht daneben und lautet «lüftige Krapfen» – mit ü, was entschieden lüftiger klingt als «luftig». Obwohl ich nicht weiß, warum man nicht wörtlich übersetzt hat. Immerhin hat bereits um 1850 der Dichter Heinrich Heine diesen Ausdruck in die Literatur eingeführt. Man entsinne sich seines «Romanzero», wo es in dem Gedicht «Kleines Volk» heißt: «Und später erb' ich von meiner Frau Mutter / Drei Nonnenfüßlein, die schmecken so süß.» Ob es am Ende für Lebensmittelpäckli eine Zensurstelle gibt?

In diesem Sinne allen Lesern guten Appetit und lüftige Reuchtis!

Madie

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1 1/2 Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adressangabe auf der Rückseite des Manuskripts.

Was geschehen könnte

(Zum Thema Herzverpflanzung)

Das Telefon klingelt im Gemeindegemeinamant von Hintermümmlikon... Herr Meier: «Jo grüezi Fräulein, bitte, chönnted Sie mir säge, worum ich s letscht mol kei Stimmkarte übercho han?»

Fräulein vom Amt: «Do bin ich nöd zueständig, ich gib Ihne de Vorsteher grad selber.»

Längeres Warten und Knacken am Apparat, dann: «Jo, Herr Meier, Sie händ sich nach Ihrer Stimmcharte erkundigt. Hm, das isch ebe e heikli Sach. Wie mir vernoh händ, hät me Ihne chürzlich s Herz vonere junge Dame, wo amene Autounfall umcho isch, ii-gesetzt und ...»

Herr Meier: «Jo was het denn das mit minere Stimmch...»

Der Vorsteher: «Reged Sie sich bitte nöd uuf, lueged Sie, das isch eso: Sie wüssed doch, daß d Fraue meh mitem Herz denked, das isch doch allgemein bekannt. Drum dörfed mir keinesfalls riskiere, daß s Wahlresultat vo dere Tatsach beiflußt wird, und drum händ mir beschlosse, Ihne kei Stimmcharte meh z schicke. Sie chönnd versichere si, daß mir das ganz diskret mached, au müend Sie nöd zahle, wie anderi, wo nöd gönd go stimme!»

Wortlos hängt Herr Meier ab und sinkt in einen Sessel. Da er aber ein starkes, junges Frauenherz hat, übersteht er den Schrecken. Ursula

Jetzt wissen wir endlich, daß Stimmchen wirklich eine Organfunktion ist, wie gewisse Herren behaupten, und das maßgebliche Organ ist also das Herz.

B

Der teure Tucholsky

B. K. zitiert, ich glaube in Nr. 18, den Brief einer Mittelschülerin, die betrubt ist, daß Tucholsky seine Bücher so teuer vertreibt.

Ich möchte der Einsenderin Angi nur sagen, daß Tucholsky seit 1935 verstorben ist. (Daß sie glaubt, er lebe noch, spricht für sein Werk.)

Ein sehr beschlagener Tucholsky-Spezialist schreibt mir, er sei überzeugt, daß der Brief ursprünglich von T. selber stammt, oder daß, wenn eine Reklamation vorlag über zu hohe Preise, er diese Reklamation in die zitierte Form gegossen habe. Vielleicht hat das die Einsenderin Angi sogar ganz bewußt eingeschickt.

Mein Korrespondent fand überdies bei Tucholsky folgenden:

Avis an meinen Verleger

Von allen Leserbriefen, lieber Meister Rowohlt, scheint mir dieser hier der allerschönste zu sein. Er stammt von einem Oberrealschüler aus Nürnberg. (Folgt Zitat siehe Nr. 18. Dann fährt Tucho fort:) Lieber Meister Rowohlt, liebe Herren Verleger! Macht unsere Bücher billiger! Macht unsere Bücher billiger! Macht unsere Bücher billiger!

(dat. 1932)

Luz

Pums

Vor einiger Zeit hatte ich einen Freund, der für sein Leben gern Süßigkeiten ißt. Da er klein, dafür aber umfangreich war, gab ich ihm den Uebernamen «Pums». Eines Tages, als wir durch die Stadt schlenderten, blieb er vor dem Schaufenster einer Konditorei stehen und betrachtete die ausgestellten Köstlichkeiten mit lüster-

nen Augen. Auf einmal packte er mich beim Arm und zog mich in den Laden. Dort zeigte er der Verkäuferin die gewünschte Patisserie: «Bitte geben Sie mir diese restlichen vier Stück!» Ich hatte mich indessen etwas umgesehen und sagte dann: «Du, da hat es noch mehr, Pums!» Freundlich lächelnd korrigierte die Verkäuferin: «Das sind keine Pums, das sind Schloßbergkugeln!» Mein Freund hatte es plötzlich sehr eilig, aus dem Laden zu kommen.

ew

Kleinigkeiten

Der alte Herr, der in seiner Jugend alles kannte, was in der Welt der leichten Muse einen Namen hatte, blieb vor einer Music-Hall-Affiche stehen und las dort die Namen Françoise Hardy, Adamo, Sylvie Vartan, Antoine usw.

Kopfschüttelnd geht er weiter und murmelt vor sich hin: «Komisch. Lauter unbekannte Namen. Da wäre früher kein Mensch hingegangen.»

*

Dali, der ein wahrhaft großer Maler ist, aber eine fast noch größere Meinung von sich selber hat, erklärte kürzlich, daß es seit einem Jahrhundert außer ihm keinen wirklich guten Maler mehr gibt. (Die armen Impressionisten!)

*

«In den meisten – noch so modernen – Gehirnen spukt noch heute die Vorstellung: eine Witwe ist eine Heldin oder ein Opfer des Schicksals, eine geschiedene Frau dagegen ist ein dubioses Wesen, – und natürlich schuldig.»

Céline Rolin: «Femmes séparées»
Ed. Flammarion

*

Georg II. hielt vor einer kleinen Landbeiz und ließ sich zwei Spiegeleier bringen. Der Besitzer verlangte ihm dafür eine Guinee und der König erkundigte sich lächelnd: «Die Eier sind wohl hier sehr rar?» «Nein, die Eier nicht», sagte der Wirt, «aber die Könige.»

*

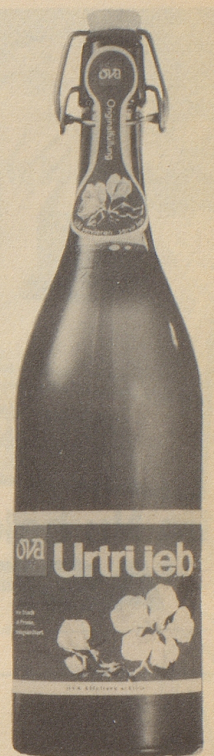
Ein Journalist will von Fresnay wissen, welches der beste Rat gewesen sei, dem man ihm je gegeben habe. «Den, meine Frau (Yvonne Printemps) zu heiraten.» «Und wer hat Ihnen diesen Rat gegeben?» «Meine Frau, natürlich.»

Üsi Chind

Der Schlusatz eines Schülersatzes, dessen Thema «Ein arbeitsreicher Tag» war, lautete folgendermaßen:

«Am Abend waren wir Hunde müde!»

KW



Schlank sein
und schlank bleiben mit

Ova Urtrüeb

dem naturtrüben Apfelsaft



Bezaubernd schlank
durch
Orbaslim-Dragées

Mit Orbaslim-Dragées verlieren übergewichtige Personen an Gewicht, denn Orbaslim schwemmt die im Körper aufgespeicherte und die Gewebe belastende Flüssigkeitsmenge aus, baut Fettpolster behutsam ab, regt die Darmtätigkeit an, ist leicht einzunehmen und kann individuell dosiert werden. Die Kur ist jederzeit überall durchführbar.

Kurpackung 60 Dragées Fr. 7.–
Grosspackung 120 Dragées Fr. 12.–

In jeder Apotheke und Drogerie



Leiden Sie unter Kopfweg?

Ihren Schmerz bekämpft 'ASPRO' jetzt *doppeltso schnell*, denn die einzige, reine Wirksubstanz von 'ASPRO' ist jetzt *microfin*, 30 mal feiner als bisher. In dieser Form wird 'ASPRO' Microfin® vom Organismus noch *schneller* aufgenommen als bisher, und beginnt *noch schneller* Ihren Schmerz zu lindern.

**Schmerzen
Grippe
Kopfweg**

**im Nu bekämpft mit
'ASPRO'**

**HOTEL
APPENZELL AARGAU
Knecht**

A. KNECHTLE / TEL. (071) 87 10 25

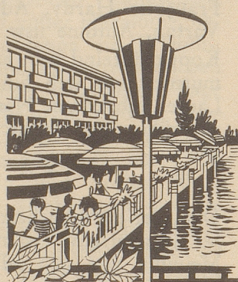
beim Bahnhof **Ihr Hotel
in St. Gallen:
die Walhalla**
ruhige
Zimmer,
jeder
Komfort
Tel. 071 / 22 29 22 Telex 57 160

Tischtennis



erhält Sie jung und elastisch. Tischtennis ist der ideale Freizeitsport für jung und alt. Verkauf nur direkt an Private, darum preiswert. Fordern Sie heute noch Gratis-Prospekt an!

Praktikus Eduard Müller
8700 Küsnacht ZH
Telefon 051/90 09 65



HOTEL Pilatus Hergiswil am See

Im Juni Eröffnung des
Hallenbades
Pilatus-Keller
Immer gut und gepflegt
Einzigartiges Pavillon-
Restaurant
Gediegene Räume
für Hochzeiten und Anlässe
Familie J. L. Fuchs
Telefon (041) 75 15 55

**FASSBIND
KIRSCH**

SEIT ÜBER  100 JAHREN

S. FASSBIND SA · OBERARTH

Abonnieren Sie den Nebi!

Stanserhorn  **Bahn und
Hotel Kulm**

Ein dankbarer,
preiswerter Ferienausflug

Stans-Stanserhorn retour Fr. 12.—, mit Ferienbillett
Fr. 6.—. Kombiniertes Billett (auch Weekend) Bahn,
Nachessen, Zimmer, Frühstück Fr. 28.—.
Höhenwanderung nach Wiesenberg-Wirzweli

begehrt **natturrein**



Rössli
HABANA

2 x fermentiert — darum so mild!



* Die natürliche Fermentation (Gärung) fördert die besten Eigenschaften des Tabaks. Die 2malige natürliche Gärung macht den Tabak besonders mild und angenehm, darum bevorzugen Raucher unserer Zeit den genussvollen Rössli Habana 2x5 Fr. 2.20.